

Der Kampf mit den Menschen und mit Gott auf dem palliativen Weg

Mose 32, 23-32

23 Und Jakob stand auf in der Nacht und nahm seine beiden Frauen und die beiden Mägde und seine elf Söhne und zog durch die Furt des Jabbok. 24 Er nahm sie und führte sie durch den Fluss, sodass hinüberkam, was er hatte. 25 Jakob aber blieb allein zurück. Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. 26 Und als er sah, dass er ihn nicht übermochte, rührte er an das Gelenk seiner Hüfte, und das Gelenk der Hüfte Jakobs wurde über dem Ringen mit ihm verrenkt. 27 Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 28 Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob. 29 Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen. 30 Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. 31 Und Jakob nannte die Stätte Pnuël: Denn ich habe Gott von Angesicht gesehen,[1] und doch wurde mein Leben gerettet. 32 Und als er an Pnuël vorüberkam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.

Jacobs Leben spielt im Kontext von Kampf, Frustration und Erfolg im Scheitern. Jakob hat einen Zwillingsbruder, Esau. Von Anfang an ist er einem Duell ausgesetzt. Esau ist der Erstgeborene, aber auch Jakob erhebt Anspruch auf das Erstgeburtsrecht. Während Esau sich auf sein Erstgeburtsrecht beruft, das in der Tradition der Familie unbestritten ist, muss Jakob um sein Erstgeburtsrecht kämpfen, was er mit seiner List gegenüber seinem Bruder tut. Esau verkauft billig und unwürdig sein Erstgeburtsrecht für eine Schüssel Haferbrei, oder besser gesagt rote Linsen. Im Alten Testament wird die rote Farbe mit Blut in Verbindung gebracht, also auf dem kultisch-rituellen Hintergrund der Zeit. Wenn etwas rot ist, dann enthält es Blut, also Leben, und es hat eine magische Bedeutung. Esau wird in einen babylonischen Zaubertrick verwickelt, was für seinem "heidnischen" Glauben spricht. Ich vertraue meinen Augen. Was vor mir liegt, ist real. Essen verspricht magische Kraft und körperliche Überlegenheit gegenüber anderen. Die Gier nach Macht ist Esau wichtiger als das Erstgeburtsrecht. Diese Schwäche wird von Jakob bemerkt.

Wenn wir es von aussen betrachten: Jakob denkt in der ersten Phase seines Lebens, dass er etwas erobern wird, dass er sein Erstgeburtsrecht erlangen wird. Er steckt viel Weitsicht und List in alles. Jakob ist am Anfang seiner Geschichte schroff, pragmatisch. Er ist ein ehrgeiziges Kind, das alle anderen überwältigen und sein eigenes Ziel erreichen will. Wie können wir all dies aus der Sicht von *Medicine de la Personne* betrachten?

Jacob ist ein sehr ehrgeiziger Medizinstudent in seiner Arbeit und seinen Absichten. Er will an die Universität, studieren und der Beste sein, sich einen Vorteil gegenüber allen verschaffen. Er ist ein medizinischer Fachmann, der alles für die Behandlung tut und das Beste für seinen Patienten will. Vielleicht erinnern sich einige von Ihnen an die Initialzündung, als wir anfangen, den Menschen zu dienen. Sinn, Enthusiasmus und eine große Anstrengung, die manchmal bis zum äußersten Wunsch gehen kann, alle zu heilen, zu helfen und alle Probleme der Welt zu lösen.

Am Ende kauft Jakob den Segen des Erstgeborenen. Dies reicht jedoch nicht aus. Der ältere Bruder ist immer noch der Liebling seines Vaters. In der Geschichte sehnt sich Isaac vor allem nach Essen. Er ist zu einem senilen alten Mann geworden, der sich nach Essen sehnt. So wie Esau sich nach roter Speise sehnte, so sehnt sich Isaak nach einem Wildgericht. Tatsächlich will er wahrscheinlich auch etwas Rotes (eine Lieblingsdelikatesse). So sind Isaak und Esau beide in gewisser Weise dem magischen Konzept der Welt, der Gefangenschaft Babylons, unterworfen.

Manchmal kommt es in der Medizin vor, dass ein Mensch dem Wahn der Sirenen erliegt. Fortschrittliche Technologie und eine große Anzahl von Untersuchungen lenken den Arzt von der Person ab. Ein Blick auf die objektiven Ergebnisse aller Untersuchungen ist die magische Welt Babylons. Sie geben scheinbare Sicherheit und Beweise, um an den nächsten Schritten zu arbeiten. Manchmal sind sie ein Mittel der Macht und fordern mehr und mehr Untersuchungen. Isaak und Esau stecken in diesem magischen Teufelskreis der Macht fest, und es gibt keinen Ausweg für sie.

Aber Jakob ist derjenige, der aus der Magie oder aus dem Teufelskreis herauskommt. Jakobs Ehrgeiz geht über das Gewöhnliche hinaus. Jacob verlässt den Rahmen von Tradition, Stereotypen und Rigidität. Er will einen Segen für sich und sein Leben. Er ist auf der Suche nach seiner eigenen Zukunft. Mit seinen ungewöhnlichen Schritt geht er hinaus, auch um den Preis der Täuschung und ergreift seinen Segen, der ihn fast das Leben kostet und ihn zwingt vor seinem eigenen Bruder davonzulaufen. Er wird zum Flüchtling.

Im Augenblick der Flucht und des Exils begegnet er dem Gott Isaaks und Abrahams. Der Himmel öffnet sich und er sieht Gottes Leiter. Ein wahres Ziggurat ist eines, durch das Gott zum Menschen herabsteigt, nicht der Mensch zu Gott hinauf, um ihn mit einem menschlichen Brandopfer zu berauschen. Jakob sieht Gottes Erscheinung und Herabkunft. Die Leiter verbindet ihn mit Gott. Es überrascht nicht, dass die Jakobsleiter später in der jüdischen Tradition mit dem Gebet und der mystischen Vereinigung mit Gott in Verbindung gebracht wird. Die Jakobsleiter, oder genauer gesagt die Stufen (ZKR) auf Hebräisch, ist eine Art Verhöhnung des babylonischen Zikkurates. Herrschaft ist keine Magie, sondern Gottes Souveränität und Einzigartigkeit. Das Haus Gottes (Bethel) ist überall, wo Gott ist und nicht magisch angezogen oder geerdet werden kann.

Was ist davon für unsere Interpretation von *Medicine de la Personne* zu halten? Die Wirklichkeit kann nicht objektiviert, sondern muss erlebt werden. Evidenzbasierte Medizin ist wichtig, aber sie darf nicht zum Götzen oder zur Zikkurat werden. Es ist notwendig, den Zusammenhang zu sehen, zu sehen, zu urteilen und vor allem zu wagen, über den Rahmen hinauszugehen. Vertrauen Sie der Intuition und hören Sie gleichzeitig die Welt des Patienten.

Als Jakob aus Bethel zu Laban kommt, trifft er die Liebe seines Lebens. Er fängt an, bei Labán zu dienen. Der Dienst erweist sich als schwierig. Er bekommt schließlich Rahel, aber er sitzt zwei oder sieben Jahre und steht immer noch unter der Beobachtung von Labans Söhnen.

Kennen Sie diese Anstrengung aus der Medizin? In der Medizin, aber auch in anderen helfenden Berufen, muss man mindestens 10 Jahre arbeiten, um Experte zu werden und nach 20 Jahren Praxis weiß man wirklich etwas. Auch Jakob arbeitet und gedeiht. Alles was er anrührt, gedeiht. Er lässt sich sogar viele Möglichkeiten einfallen, etwas zu verbessern und zu erneuern. Er ist erfolgreich in den Augen der Welt, aber er hat kein Zuhause. Seine Frauen kämpfen miteinander, und er bekommt nicht wirklich die Ruhe, die er sich wünscht. Auf dem Gebiet der Wissenschaft und Medizin können große Erfolge und Ruhm erzielt werden. Viele Schafe können sich fortpflanzen, aber Jakob fehlt noch etwas. Er ist gesegnet worden. Er hat auch Leid durchgemacht, aber die Hauptprüfung steht noch bevor. Er muss alles nehmen, Laban verlassen und das Risiko eingehen.

Hier kommen wir zum Schlüsselpunkt in Jakobs Geschichte. Jakob muss wieder nach Hause gehen und alles zurücklassen. Er riskiert sein eigenes Leben und will gleichzeitig den Konflikt mit seinem Bruder beenden. Er weiß, dass der einzige Weg der Weg der Demütigung und der Demut sein wird. Er wird seine Gemeinschaft in kleine Abteilungen aufteilen, und alle sollen sich nach und nach Bruder Esau ergeben. Am Ende bleibt Jakob allein und ringt mit Gott. Jakob kämpft die ganze Nacht, bis er endlich einen neuen Namen bekommt, Israel (Gott ringt).

Was ist davon für die *Medicine de la Personne* zu halten? Jakob macht einen schweren Kampf durch und sein Leben steht auf dem Spiel. Er scheint ein Duell zu gewinnen, als hätte Gott selbst ihn auf den Kampf mit Esau vorbereitet, aber am Ende der Schlacht wird er verwundet und hinkt. Damit die Palliativmedizin gut funktioniert, ist es notwendig, den anfänglichen Kampf der siegreichen Medizin zu erleben. Maximale Entfaltung und Ausschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten. Aber in der Palliativmedizin ist es entscheidend, die Schwäche und Zerbrechlichkeit der Realität zu akzeptieren. Das Spiel ist verloren. Sein ganzes Leben lang hat er sich in Richtung Erhaltung und Heilung bewegt, aber jetzt ist es an der Zeit, Schwäche, Erschöpfung und Endgültigkeit zu akzeptieren. Jetzt ist die Zeit der Versöhnung und der Orientierung an Dankbarkeit und Lebensqualität. Jakob gibt all seine Besitztümer auf und begibt sich in die Hände Esaus. Jakob ringt mit Gott um Segnungen, obwohl er von ihm abhängig ist. Am Ende wird ihm die Gabe der Schwäche gegeben.

Die Palliativmedizin ist in diesem Zusammenhang die Medizin der Schwäche Gottes. Es ist die Akzeptanz der Hilflosigkeit, die zu Hoffnung führt, aber nicht zur Heilung, aber der Akt der Akzeptanz ist der Katalysator für Versöhnung und die Umarmung dessen, was wir am meisten fürchten.

Zum Schluss werde ich noch einen meiner persönlichen Fallberichte vorstellen. Etwa zwei Jahre lang traf ich einen jungen Mann, Martin, der ein schweres Sarkom hatte, das in seine Knochen hineinwuchs. Er war sechs Jahre lang in Behandlung, aber am Ende war nur eine palliative Chemotherapie möglich. Während seiner Chemotherapie haben wir regelmäßig Schach gespielt. Am Montag hat er mich manchmal geschlagen. Am Mittwoch habe ich ihn geschlagen. Am Freitag haben wir die Züge zurückgegeben. Er brachte mir das Gitarrespielen bei und lernte *Stairway to Heaven* von Led Zepelin. Bei unserem Treffen ging es nicht nur ums Schach, sondern auch ums Kämpfen. Mann gegen Mann. Martin kämpfte immer bis zum letzten Stück. Schließlich lehnte er die Palliativpflege in ihrer Gesamtheit ab und ging nach Hause in ein Hospiz, wo er es nicht ertragen konnte, seine gequälten Eltern zu beobachten. Er beschloss, für sie in ein steinernes Hospiz zu gehen, wo er im Sterben den Himmel sehen wollte und in Begleitung seines Vaters starb. Er machte sich auf den Weg in den Himmel. Er kämpfte und gewann gleichzeitig, auch wenn er verlor. Das ist

Jakobs Kampf mit Gott und den Menschen. Nur in der Schwäche offenbart sich Stärke. In Chaos und Schrecken leuchtet Gottes Licht und Gottes Zikkurats erscheinen. Es ist die Leiter zum Paradies.